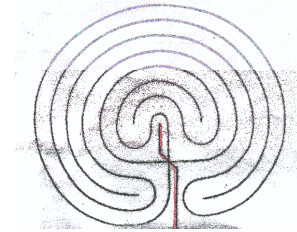




Ich begrüße Sie alle sehr herzlich!



*

„Mit dem Labyrinth das Leben feiern“ ist das Motto des Kongresses.

Mit dem Labyrinth das Leben feiern. Viele tun es. Jahreszeitenfeste, Geburts- und Geburtstagsfeste, katholisch Feste wie Taufen und Hochzeiten - ja und noch vieles mehr kann gefeiert werden, Gedenktage, ein Wiedersehen, ein Abschied, Aufbrüche, Umbrüche.....

Ein **Fest**¹ - ich zitiere aus Wikipedia - ist ein besonderer Tag, ein gesellschaftliches Ritual oder ein Ereignis, zu dem sich Menschen treffen und gesellig sind. Ein Synonym ist **Feier**. Beide Begriffe wurzeln sowohl im Lat. „Ferie“ – das bedeutet: „die für religiöse Handlungen bestimmten Tage“ und auch in „fanum“ – das bedeutet: „jeder einer Gottheit geweihte Ort“

Während des Festes ruhen profane Tätigkeiten. Feste und Feiern gliedern die Zeit in Zyklen, Perioden und Rhythmen.

Feste wie Rituale wirken gemeinschafts-stiftend und gemeinschafts-erhaltend. Sie können wild und anarchisch sein oder sich an strenge Regeln halten.

Feste haben einen repräsentativen, bzw. demonstrativen Aspekt, der sie nach außen hin erkennbar macht. Sie können auch als Pilgerin u Pilger oder Tourist u Touristin aufgesucht werden und es ist möglich, sich daran zu beteiligen.

„Mit dem Labyrinth das Leben feiern“ - Das Leben feiern mit diesen weltpolitischen Spannungen? Der Wirtschaftskrise? Den Naturkatastrophen? Wer will das feiern? Soll und kann auch diese Seite gefeiert werden?

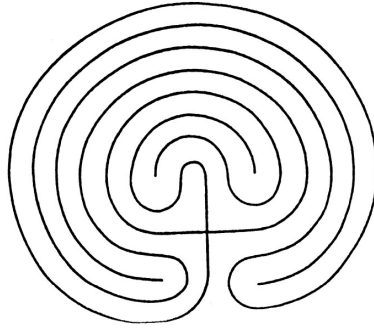
Die Antwort liegt auf der Hand: Das Leben inkludiert alles: Das Angenehme und Unangenehme, das Erfreuliche und Unerfreuliche, das Lustige und Traurige, den Himmel und die Unterwelt.

In diesem Zusammenhang möchte ich von einem Schamanen² erzählen, der sagte: **Beten** ist ein spiritueller Zustand, nicht etwas, das wir „tun“ sondern etwas, was wir „sind“. Ich bete nicht um Regen – ich bete Regen! Wenn jemand um etwas betet, befindet sich sein Geist in einer mentalen Haltung des Mangels oder der Bedürftigkeit - indem wir das, worum wir beten, emotional als bereits geschehen erfahren, transformiert sich etwas.

¹ <http://de.wikipedia.org/wiki/Feiern> sowie Duden: Ethymologisches Wörterbuch

² Kathrin Passig / Aleks Scholz: Verirren - Eine Anleitung für Anfänger und Fortgeschrittene, Rowohlt, Berlin 2010 S: 364

Zurück zum Feiern. Feiern können wir überall: Im Haus, im Garten, auf der Straße, im Labyrinth.....



Birgt das Labyrinth besondere Feierqualitäten in sich? Wenn ja: Welche Feierqualität birgt das Labyrinth in sich?

**

Nun kommt ein labyrinthisches Element ins Spiel: Wir wenden uns. Wenden uns von der Frage: Was machen wir mit dem Labyrinth? (Wir feiern das Leben mit dem Labyrinth.) der Spiegel-Frage zu: **Was macht das Labyrinth mit uns?**

Wozu brauche ich das Labyrinth? Wofür schätze ich das Labyrinth? Was ermöglicht mir das Labyrinth? Warum bedeutet es mir nichts? Warum liebe ich das Labyrinth?

Ich lasse all diese Fragen jetzt stehen und mache einen Umweg ...

1999 stellte ich meine Labyrinth-Ausstellung³ unter das Motto: „Die Kunst zu wandeln – sich wandeln zu lassen“

Als ich jetzt, 11 Jahre danach, den Titel überprüfte, stellte ich fest: Es hat sich für mich seither nichts verändert. Das Motto begleitet mich bis heute und ist aktuell wie eh und je.

Mit „wandeln“ verbunden ist ein Bewusstseinsprozess.

Bewusstsein entwickeln im Labyrinth - **bewusst Sein** entwickeln im Labyrinth.

Ich nehme wahr: mein Tempo, meinen Geh-Rhythmus, meine Emotionen, meine Gedanken, meinen Atem, meine Füße, mein Sein – schwimme im Lebens-Strom - getragen ströme ich mit - in diesem Zusammenhang zählt nicht der Wille.

... diese Formulierung führt mich zur Lyrikerin Rose Ausländer⁴ und ihrem Gedicht

Nimmt Dich in acht

³ Ich initiierte und organisierte die erste Labyrinth-Ausstellung im deutschen Sprachraum in der niederösterreichischen Landeshauptstadt St. Pölten.

⁴ **Rose Ausländer** * 11. Mai 1901 in Czernowitz, Österreich-Ungarn; † 3. Januar 1988 in Düsseldorf; geb. Rosalie Beatrice Scherzer; war eine aus der Bukowina (heute Rumänien) stammende dt- u engl. Lyrikerin.

Du bist der Gefangene
deiner Gedanken
Die Welt in dir
kennt keine Grenzen
Deine Füße sind wund
vom Suchen der richtigen
Richtung
Nimm dich in acht
vor dem Willen
der dich zu einem
Spielzeug macht
das ein Kind zerbricht

Das Labyrinth lässt mich wandeln - verwandelt mich, weil es eine unerwartete unplanbare Erfahrung schenkt.

Viele, die das Labyrinth zum ersten Mal sehen, assoziieren damit eine Gebärmutter bzw. ein Gehirn. Viele, die das Labyrinth begehen, erleben Parallelen ihres Lebensweges und dem Labyrinthweg.

Es stellen sich in diesem Zusammenhang **3 Lebens-Grundfragen**:

1. Habe ich ein Ziel vor Augen?
2. Habe ich Entscheidungsmöglichkeiten?
3. Hab ich Angst vor dem Verirren?

Jede und jeder wird für sich die Fragen gleich / unterschiedlich / ähnlich beantworten. Unter Umständen fallen die Antworten vor und nach einer Labyrinth-Begehung anders aus? Das Labyrinth hat Spiegel- und damit auch Erkenntnis-Potential.

Eine Australische Weisheit lautet: „**Die langweiligste Verbindung zwischen zwei Punkten ist eine Gerade.**“

Manche mögen Irrgärten lieber als Labyrinth. Manche mögen Labyrinth lieber als Irrgärten. Habe ich Entscheidungsmöglichkeiten? Und wo führen diese mich hin? Wohin werde ich ohne Entscheidungsmöglichkeit geführt?

Das Labyrinth ist ein geradezu idealer Ort, denn es bietet eine klare Struktur ohne Weggabelungen, einen Weg, der eine so große Sicherheit gibt, dass es möglich ist, dabei innere Irrwege zu gehen und sich so bisherige Denkweisen offenbaren können.

Es gilt aber auch: Wer kein Ziel hat, kann sich nicht verirren.

In einem Irrgarten ist es möglich, nicht das Gefühl des Verirrt-Seins zu haben. Denn auch wenn Sie nicht immer wissen, wo Sie sich befinden, müssen Sie sich nicht gleich als verirrt bezeichnen. Wer genau da sein will bzw. gerne da ist, wo sie/er ist, ist nicht verirrt. Denn es gibt an unbekanntem Orten immer viel zu staunen und zu entdecken.

Rebecca Solnit⁵ drückt das folgendermaßen aus: „**Verirrt sein heißt, ganz präsent sein, und ganz präsent sein heißt Ungewissheit und Rätsel aushalten können. Man verirrt sich nicht, man verliert sich, und das impliziert eine bewusste Wahl, eine freiwillige Kapitulation, einen durch Geografie erreichbaren Geisteszustand.**“

Verirren scheint auf einem Zerwürfnis zwischen der äußeren Welt und ihrer Repräsentation im menschlichen Gehirn zu beruhen.

WissenschaftlerInnen gehen davon aus, dass **95% unserer Entscheidungen⁶**, Handlungen, Emotionen und Verhaltensweisen aus dem unbeobachteten Wirken des Unbewussten stammen.

Daraus folgt: Unser Leben wird nicht durch unsere bewussten Wünsche und Absichten bestimmt. Frühkindliche Erfahrungen, unbewusste sogenannte Programmierungen manifestieren sich automatisch als „die Wirklichkeit“, die unser Leben prägt.

Irrrationales Verhalten ist weder zufällig noch ohne Sinn – sondern systematisch und vorhersagbar! Weil unser Gehirn in gewisser Weise vorgepolt ist, machen wir immer wieder und wieder dieselben Fehler. So wie wir uns durch eine optische Täuschung in die Irre führen lassen, **fallen wir auf die „Entscheidungsillusion“ herein**, die uns unser Geist vorspiegelt!

Wir sind ihr aber nicht hilflos ausgeliefert! Wenn wir begreifen, wann und wo wir falsche Entscheidungen treffen, können wir versuchen, wachsam zu sein, uns motivieren, Entscheidungen zu überdenken und **bestimmte Techniken anwenden, um Unbewusstes bewusst zu machen!**

Was programmiert wurde, kann auch gelöscht werden! Das geschieht aber nicht durch vernünftiges Zureden sondern spezielle Therapien und Techniken.

⁵ 1961 in Kalifornien geb. Essayistin und Historikerin, seit 1988 freie Schriftstellerin.

⁶ Kathrin Passig / Aleks Scholz: Verirren - Eine Anleitung für Anfänger und Fortgeschrittene, Rowohlt, Berlin 2010

Das menschliche Gehirn folgt seinen eigenen eingefahrenen Strukturen. Daher hilft es, wenn wir bewusst aus dieser Bahn steigen.
Oder durch ein Labyrinth zu gehen.

Untersuchungen belegen:

- * Das Stirnrunzeln löst die Ausschüttung von Stresshormone aus.
- * Jene, die im Glauben an eine liebevolle universelle Macht leben, bleiben gesünder als jene, die an eine strafenden Gott glauben.
- * Lächeln mindert die Ausschüttung von Stresshormonen.

Eine indianische Geschichte erzählt von einem Gespräch zwischen der Großmutter und ihrer Enkelin:

Die Großmutter spricht: „In mir gibt es zwei Wölfinnen, die einander bekämpfen, Die eine ist die Wölfin der Liebe und des Friedens. Die andere ist die Wölfin des Ärgers, der Wut und des Krieges.“

„Und welche von beiden gewinnt?“, fragte die Enkelin.

Die Großmutter antwortet: „Die, die ich füttere.“

Es gibt viele Möglichkeiten, die Wölfin des Friedens zu füttern ..
Das Labyrinth ist eine davon

Wenn wir uns durch das Labyrinth bewegen, werden wir Teil des Labyrinths.

Gibt es Parallelen zwischen Labyrinth und Gehirn? Und wenn ja, welche?
Noch stehen neurowissenschaftliche Forschungsergebnisse aus.

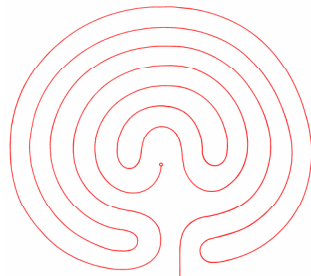
Erfahrungsberichte zeigen, dass Labyrinth-Begehungen:

- * Verschollenes und Vergrabenes wieder erinnerbar machen
- * zu einer Problemlösung führen
- * innerlich Erstarrtes wieder in Fluss kommt – manchmal auch in Form eines Tränenflusses
- * ins eigene innere Lebens- Zentrum führen

In poetischen Worten⁷ kann eine Labyrinth erfahrung so klingen

Labyrinth

aus dir
schöpfend
gieße ich
mich
ins Angstmeer
siebe mich
in den Strom
des Zweifels
durchwandere
Wüsten
des Getrenntseins
Lichtwelt
Labyrinth
aus dir
schöpfe ich
grundlos
Vertrauen



Es kann auch so klingen:

Ariadne!
Wo ist
dein Faden?
halt-
und orientierungslos
stehe ich
hier
ein paar Schritte
nach vorn
zurück?
Wo ist die richtige,
die falsche
Richtung?

⁷ Ilse M. Seifried

Alles Wissen
ist verschwunden
im Abgrund
der Dunkelheit
meinem Rufen
folgt kein
Echo.
Nichts
hält
zurück.

Ariadne!
Wo ist
dein Faden?
Blind
steh ich da
hilflos
verloren
muss ich
verdursten
verhungern

in deiner
Weltenhöhle?
ich kann
ich will
es nicht
glauben
bin kein
Münchhausen
kann mich nicht
selbst am Zopf
herausziehen

Ariadne!
Wo ist
dein Faden?
klagen
drohen
bitten
aufgeben
resigniert
Ariadne
Ist tot
lautlos
verstorben
verwelkt
in der Raumzeit
verwest
im Zeitenraum.

Mit
einem Stück
Faden
in der Hand
stimmt keine
die Totenklage an
der Faden
wird
ist
Symbol
das einer
alten Welt
angehört
Ariadne
ist
tot
wie alle Götter
tot

Was lebt
sind
unsere Wünsche
sind
unsere Ängste
sind
wir
und wir
erschaffen uns
unsere eigene Welt
hinter der
viele Welten
existieren
unsichtbar
verborgen.
Lebt dort
hinter
sieben Schleiern
Ariadne?
Wir wissen
es nicht
darum
machen wir
uns auf
und gehen
durchs
Labyrinth

Welche Labyrinth-Erfahrungen haben Sie gemacht?

Ich biete Ihnen nun ein Handlungsangebot an:

Schreiben Sie ein Wort oder einen Satz auf den Zettel, den Sie auf Ihrem Sitz vorfinden.

Sollten Sie noch nie in einem Labyrinth gewesen sein, schreiben Sie auf, wie Sie sich eine solche Erfahrung vorstellen!

.....

Ich mache Ihnen nun ein 2. **Handlungsangebot:**

Geben Sie nun diesen Ihren Erfahrungs-Zettel der Person, die zu ihrer Linken sitzt. Wenn Sie am Ende einer Reihe sitzen, so reichen Sie den Zettel an die hintere Person weiter.

Lesen Sie, was darauf steht.

Somit haben Sie etwas gegeben und Sie haben etwas erhalten. Die Dualität vereint sich in der Erfahrung.

Vielleicht wollen Sie ja später miteinander ins Gespräch kommen?

Das Labyrinth ist nicht nur eine konkrete Struktur, das Labyrinth ist auch mit dem **griech. Mythos** „Theseus und Ariadne“ aufs engste verbunden.

Der Mythos und das Wesen dieser kretischen Göttin Ariadne sind sehr widersprüchlich überliefert worden. Politische Veränderungen im alten Griechenland spiegelten sich auch im religiösen Wandel. In ihrer ursprünglichen minoischen Form war Ariadne, "Die sehr Heilige", offensichtlich eine Göttin, die ausschließlich von Frauen verehrt wurde, eine Göttin der Unterwelt und der Fruchtbarkeit, zugleich eine Vegetationsgöttin, ähnlich der griechischen Persephone.

Als die Griechen kamen, degradierten sie die frühere Göttin zur sterblichen Heldin der Erzählung.

Um 100 n.u.Z. zeigt Plutarch in seiner Zusammenfassung all die widersprüchlichen Berichte und Interpretationen zur Geschichte Theseus und Ariadne auf, die von Ovid, Vergil, Diodorus, Plutarch, Homer u. a. stammen.

Aus dem Labyrinth war ein Irrgarten geworden.

Patriarchale Werte und Weltanschauung, innen- wie außenpolitische Interessen gewannen an Macht. Dem Matriarchat war das Patriarchat gefolgt. Diese Veränderungen kommen im Mythos klar zum Ausdruck.

Das Wort **labyrinthos** ist ein vorgriechisches und kein kretisches Wort.

inthos weist auf eine Ortsbezeichnung hin

labrys ist ein klein-asiatisches Wort und wurde oft mit Doppelaxt übersetzt. Gesichert ist, dass dieses Wort auf Kreta nicht für die Doppelaxt (die wohl die ab- und zunehmenden Mondsicheln darstellte) verwendet worden ist. Was es ursprünglich bedeutete, wissen wir noch nicht.

Da es keinen Nachweis gibt, dass der Ursprung des Labyrinths in Kreta liegt, ist es nicht korrekt, vom kretischen Labyrinth zu sprechen. Besser scheint mir, es Ursprungs-Labyrinth bzw. Ur-Labyrinth zu nennen.

Im Laufe der Jahrhunderte erfuhren sowohl die Gestalt als auch die Nutzung des Labyrinths große Veränderungen.

Heute stellt das Labyrinth für viele die **Symbolik** einer fortschreitenden Entwicklung auf dem geistigen Weg dar, bei dem das Thema „Vertrauen“ in das Leben / in eine Schöpfungskraft / in sich selbst einen wesentlichen Aspekt darstellt.

Dazu möchte ich die Tibet-Reisende **Alexandra David –Neel** zitieren, die in einem ihrer Bücher schrieb:

Was nun Gott betrifft ... es kommt nicht einmal darauf an, ob er existiert oder nicht existiert. Was zählt, sind die Gefühle, die der Guru oder der Gott / die Göttin in uns erwecken. Beide fungieren als Stimulans und setzen in uns schlummernde Energien frei.

Der Gehorsam ist der Tod. Jeder Moment, in dem der Mensch sich einem fremden Willen unterwirft, ist ein Moment, der von einem Leben abgeschnitten wird.

Wer, wann, wo, wie, woher und warum das Labyrinth entwickelte oder entdeckte - wir wissen es nicht wirklich. **Es gibt viele Theorien und Hypothesen aber keine wissenschaftlich Beweise** für die eine oder andere.

- * Ist das Labyrinth aus einem Tanz entstand?
- * War es nur ein Symbol war, das nicht betanzte wurde.....?
- * Entstand es an einem Ort und breitete sich von dort aus oder entstand es unabhängig an mehreren verschiedenen Orten?

Auf all diese und andere Fragen kennen wir die Antwort nicht. Doch all die fehlenden Antworten gibt es – sie liegen noch unbemerkt im Dunkel.

Licht kann ich in dieses Dunkel nicht bringen. **Doch drei Lichter möchte ich entzünden** - denn die 5. Labyrinth- Tagung ist dem Feiern gewidmet, dem Fest.



Diese 1. Kerze zünde ich an in Gedenken und mit Dank **an jene Personen oder jene Person, die das Labyrinth erstmals tanzte / zeichnete / entwickelte / entdeckte / mit-teilte / in die Welt brachte !**



Diese 2. Kerze zünde ich an in Gedenken und mit Dank **an jene, die ihr Labyrinth-Wissen und ihre Labyrinth-Kenntnisse weiter-entwickelten und weitergaben bzw. weiterentwickeln und weitergeben.**



Diese 3. Kerze zünde ich **dem Labyrinth** an – mit Dank und Wertschätzung für all das, was es uns erfahren lässt.

Das Labyrinth schenkt Ihnen Erfahrungen.

Lassen sich diese - und wenn ja wie – als Wirkkraft des Labyrinths zusammenfassen? Kann die Wirkkraft des Labyrinths definiert werden?

Wenn Sie mitmachen wollen, die Wirkkraft des Labyrinths zu erforschen, so sind Sie herzlich eingeladen, einen **Fragebogen** auszufüllen.

Eveline Weiss, Bettina Füxl und ich entwickelten diesen gemeinsam im letzten Sommer.

Der neue Fragebogen soll für Frauen und Männer gleiche Voraussetzungen schaffen und nach 10 Jahren neue und aktuelle Auskünfte geben.

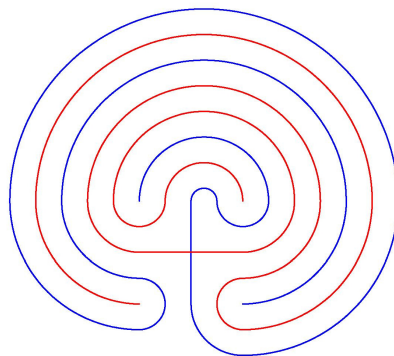
Die Fragebögen liegen am Saalausgang auf. Die Fragen beziehen sich auf die Befindlichkeit vor und nach einer Labyrinth-Begehung. Geben Sie Ihren ausgefüllten Fragebogen entweder im Tagungsbüro ab oder schicken ihn per Post – die Adresse finden Sie auf der angegebenen Website.

Im Jahr 2000 nahmen an einer Befragung insgesamt 155 Personen (99 Frauen und 56 Männer) teil. Das Ergebnis war:

73% der Männer und 96% der Frauen erlebten die Labyrinthbegehung positiv. Frauen lassen sich mehr und intensiver auf eine Labyrintherfahrung ein, was sich am Tempo, dem Verweilen, der Neugierde und dem Erleben zeigt. Sie können diese Erfahrung positiv und stärker als Männer für sich nützen (Entspannung, Ausgeglichenheit, Problemlösungen finden, spirituelles Erleben). Unangenehme Erfahrungen (Desorientierung, Irritation,..) werden im Labyrinth gemacht, dennoch wird es unterm Strich positiv erlebt.

Meine ganz persönliche Sichtweise zu diesem Thema:

Die Labyrinth-Struktur ist symmetrisch und doch nicht in einem absoluten Gleichgewicht. Davon geht ein lebendiger Impuls aus.
Das Labyrinth ist offen für alle Menschen: Männer - Frauen - Intersexuelle.
Das Labyrinth ist ein Erfahrungsangebot ohne hierarchische Ebenen.



Für mich ist das Labyrinth eine Struktur, die aus zwei Fäden besteht.

Diese Dualität vereinigt sich zu einem harmonischen Ganze.

Und nun komme ich zu meiner letzten Gedanken-Wendung, die ins Themen-Zentrum führt bzw. zum Ausgangspunkt zurück:

Im April, also vor 4 Monaten, fand das 17. Wiener Labyrinthtreffen (das 2x jährlich stattfindet) statt. Wir legten gemeinsam ein Ur-Labyrinth.

Unser Experiment war, mit dem Thema: *Mit dem Labyrinth das Leben feiern* hineinzugehen und wahrzunehmen, was geschieht.

Mit dem Labyrinth das Leben feiern
Was bedeutet das für mich ?

Die **Quintessenz** meiner Labyrinth- Erfahrung fasste ich damals in drei Zeilen zusammen

das Leben muss nicht gefeiert werden
das Leben ist die Feier
das Labyrinth ist das Leben

Damit danke ich den Veranstalterinnen dieses 5. Labyrinth-Kongresses, die mich mit diesem Thema konfrontiert und mich angeregt haben, meine Erfahrungen damit zu machen.

Und ich möchte Sie einladen, sich auf diesem Kongress mutig oder auch weniger mutig oder sogar furchtsam auf neue Erfahrungen einzulassen und das Leben auf Ihre labyrinthische Weise zu feiern !

Birgt das Labyrinth besondere Feierqualitäten in sich? Welche Feier-Qualität birgt das Labyrinth in sich?

Das zu entdecken, überlasse ich Ihnen!

**In diesem Sinne wünsche ich dem Kongress
und uns allen
ein freudiges Wechselspiel
von traditionellen und innovativen Impulsen
sowie vielfältige und vielschichtige Erfahrungen
und ein frohes Feiern des Lebens im Labyrinth !**